

Geschichte und Persönlichkeiten

Der Ursprung der Familie von Hoyos liegt im Gebiet Burgos in Altkastilien, dem Kernland von Spanien. Der Herzschild des Familienwappens weist auf diesen geographischen Raum hin. Erste schriftliche Zeugnisse Hoyos'scher Familienherkunft bilden die beiden abgefassten Adelsproben von 1527 und 1532. Die Söhne von Juan de Hoyos (1481 - 1538), Anton und Hans kamen im Gefolge Erzherzog Ferdinands, des nachmaligen Königs und Kaisers, von Spanien ca. 1521/22 nach Niederösterreich. Sie und ihre Nachkommen unterstützten den jungen Ferdinand und alle nachfolgenden Herrscher des Hauses Österreich in zentralen Fragen der Politik und der Wahrung des katholischen Glaubens.

Anton von Hoyos (1504 - 1551)

Der älteste Sohn, Anton, wurde vom Papst Hadrian VI. zunächst zum Koadjutor des Bischofs von Gurk ernannt und; 1540 selbst zum Bischof konsekriert. Er fiel später einem Anschlag zum Opfer.

Hans von Hoyos, Freiherr zu Stichsenstain (1506 - 1561)

Sein Bruder Hans stand schon 1525 im Dienste Erzherzog Ferdinands und machte dessen Feldzüge mit. Er zeichnete sich in vielen Schlachten aus, darunter auch 1529 bei der Verteidigung Wiens gegen die Türken. 1544 ernannte ihn König Ferdinand I. zu seinem Rat. Auf Grund seines persönlichen und beruflichen Einsatzes wurde er mit dem Prädikat „Freiherr zu Stichsenstain“ gewürdigt. 1548 ehelichte er Judith von Ungnad, eine Tochter des Landeshauptmanns in der Steiermark, die ihm sieben gesunde Kinder schenkte. Hans erwarb viele Güter im Wunsche, sich und seine Familie in Österreich völlig heimisch zu machen. Als Hauptsitz wählte er die Burg Stixenstein. Bei seinem Tod verfügte er über ein für die damalige Zeit beträchtliches Vermögen.

Teilung der Familie:

Ältere Linie:

Ludwig Gomez von Hoyos, Freiherr zu Stichsenstain (1551 - 1600)

Hans' ältester Sohn, Ludwig Gomez, gilt als Stifter der älteren, 1718 ausgestorbenen Linie. Sein Bruder Ferdinand Albrecht ist der Begründer der jüngeren Linie der Familie von Hoyos, aus der sich zu Ende des 18. Jahrhunderts die noch heute bestehende Hauptlinie ableitet. Ludwig Gomez erwarb weitere Gründe und Herrschaften und vereinte die Herrschaften Stixenstein und Gutenstein. Er war mit Susanna von Trautson verheiratet, die ihm neun Kinder gebar.

Hans Balthasar der Ältere von Hoyos, Graf von Guttenstain (1583 - 1632)

Hans Balthasar d. Ä., Sohn von Ludwig Gomez machte sich im Staatsdienst sehr verdient und hatte eine enge Bindung zum Herrscherhaus. Seine liquiden Mittel erlaubten es ihm, zahlreiche Besitzungen zu erwerben. Besonders hervorzuheben sind seine großzügigen Stiftungen, allen voran das von ihm neu erbaute Minoritenkloster Neunkirchen und eine namhafte Geldspende für den Bau des Kapuzinerklosters in Korneuburg sowie die finanzielle Hilfe gegenüber dem Franziskanerorden in Wien. Damit war eine Altarstiftung und die Errichtung einer Gruftkapelle für sich und seine Nachkommen verbunden. Er war zweimal verheiratet. Aus jeder Ehe wurden ihm jeweils vier Kinder geboren.

Hans Balthasar der Jüngere von Hoyos, Graf von Guttenstain (1626 - 1681)

Als Aufrechterhalter der älteren Linie galt in weiterer Folge Graf Hans Balthasar d. J., der seine kinderlosen Halbbrüder überlebte und dadurch die Güter wieder vereinte und

vermehrte. Beim Ausbruch der Pest in Wien wurde ihm die Stelle als niederösterreichischer Landmarschall verliehen. Während der Kaiserhof nach Innsbruck auswich und der Großteil des Adels aus Wien floh, verharrten Hans Balthasar d. J., Statthalter Jörgen und Graf von Hofkirchen als einzige Adelige in Wien. Der Ehe mit Esther Susanne, geb. Gräfin von Trauttmansdorff, entsprossen sieben Kinder. Sie war in erster Ehe mit Hans Albrecht von Hoyos, Freiherr zu Stichsenstain, aus der jüngeren Linie verheiratet gewesen. Esther Susanne ist für die Familie von Hoyos deshalb so wichtig, weil sich durch sie der Stamm derer von Hoyos sowohl in der jüngeren als auch in der älteren Linie fortpflanzte.

Franz Karl von Hoyos, Graf von Guttenstain (1666 - 1706)

Der älteste Sohn von Hans Balthasar d. J., Graf Franz Karl, trat die väterliche Majoratsfolge in Gutenstein und Hohenberg an. Weiters wurden ihm Herrschaft und Schloß Stixenstein zugeteilt. Im Staatsdienst erreichte er die Position eines kaiserlichen Reichshofrates. Seine 1693 geschlossene Ehe mit Gabriela Marchesa Caretto di Grana galt als gute Partie. Kaiser Leopold verlieh ihm das ungarische Indigenat, das ihn zur Aufnahme in den ungarischen Herrenstand berechtigte. Franz Karl verstarb kinderlos.

Ernst Ludwig von Hoyos, Graf von Guttenstain (1689 - 1718)

Der jüngere Bruder Franz Karls, Ernst Ludwig, trat die weitere Majoratsfolge an. Er war Kämmerer und Hofkammerrat unter Leopold I. und Josef I. Letzterer ernannte ihn zum Geheimen Rat. Er war mit der kaiserlichen Hofdame Josefa Antonia Gräfin von Kolowrat verheiratet. Ernst Ludwig vereinigte nach dem Tod seines älteren Bruders neben dem schon erwähnten Majorat die Herrschaften Stixenstein, Vestenhof, Rothengrub, Frohsdorf, Pitten, Eichbüchl, Kreuzstetten, das Freihaus in Wien sowie die Herrschaften Retz und Enzesfeld, die er jedoch verkaufte. Er ließ seinen Lieblingssitz, Schloss Frohsdorf, durch Fischer von Erlach umbauen. Er starb ohne Nachkommenschaft. Das Majorat Gutenstein-Hohenberg wurde auf Graf Philipp Joseph Innocenz, Mitglied der jüngeren Linie, überschrieben. Dessen Sohn Johann Ernst, der Begründer der heute noch lebenden Hauptlinie, wurde Universalerbe und erster Inhaber der von Ernst Ludwig neu begründeten Fideikommiss Herrschaften.

Persönlichkeiten der jüngeren Linie:

Ferdinand Albrecht von Hoyos, Freiherr zu Stichsenstain (1553 - 1609)

Ferdinand Albrecht, Bruder d. Ludwig Gomez, war der Stifter der jüngeren Linie. Er studierte in Wien und trat dann in den Hof- und Staatsdienst ein. In den Niederlanden erwarb er sich genaue Kenntnisse des Schleusen- und Kanalwesens, welche er zwischen 1598 und 1600 in Plänen zur Donaukanalregulierung (Schiffbarmachung) umsetzte. Er verkaufte mehrere Familienbesitzungen und trachtete im Gegenzug, einen zusammenhängenden freieigenen Besitz in Niederösterreich zu errichten. 1593 erwarb er die landesfürstlichen Pfandbesitzungen Herrschaft Persenbeug, Rohregg mit Wimberg, Yspertal und der Wassermaut zu Emmersdorf. Er war mit Regina Freiin von Lobkowicz verheiratet, die ihm acht Kinder schenkte.

Adam Eusebius von Hoyos, Freiherr zu Stichsenstain (1587 - 1640)

Ferdinand Albrechts Sohn und Erbe, Adam Eusebius, absolvierte sein Studium an den Universitäten Padua und Siena. Im Staatsdienst bekleidete er die Funktion eines kaiserlichen Panatiers und Truchseiß' und eines Kämmerers Erzherzog Karls. Von seinen Mitgliedschaften bei geistlichen Bruderschaften ist insbesondere die eines Ritters der „Militia Christiana“ nennenswert. Er war ein Förderer von Klöstern und Stiften sowie namhafter Spender von Mitteln für die Kartause Aggsbach. Der Ausbruch des Dreißigjährigen Krieges hinterließ durch Plünderungen und Verwüstungen deutliche

Spuren im südlichen Waldviertel. Adam Eusebius erneuerte zahlreiche Schlösser und Herrschaften. Seine Nachkommenschaft aus zwei Ehen umfasste zehn Kinder.

Hans Albrecht von Hoyos, Freiherr zu Stichsenstain (1632 - 1659)

Während der überlebende Sohn aus erster Ehe, Franz Ludwig (1620 - 1667), in geistiger Umnachtung starb, gab auch sein Halbbruder Hans Albrecht durch seinen unsteten Lebenswandel Anlass zur Besorgnis. Unterhaltungs- und Verschwendungssucht und Raufhändel zeichneten seinen Lebensweg. Seine Frau Esther Susanne geb. Gräfin von Trauttmansdorff, gebar ihm zwei Kinder. Als Witwe verehelichte sie sich mit dem bereits erwähnten Hans Balthasar d. J. aus der älteren Linie, der als Vormund des zweijährigen Leopold Karl nun auch dessen Stiefvater wurde.

Leopold Karl Graf von Hoyos (1657 - 1699)

Leopold Karl war der Stammhalter der Familie von Hoyos. Er wurde bereits als Siebzehnjähriger in den Reichsgrafenstand erhoben. Später wurde er zum Kämmerer, Beisitzer des Niederösterreichischen Landrechts und zum Hofkammerrat ernannt. Nach Rückkehr von seiner vierjährigen Studien- und Bildungsreise übernahm er die Führung seiner Güter im südlichen Waldviertel, die er von Grund auf erneuerte. 1681 erfolgte die bedeutende Heirat mit Maria Regina Gräfin von Sprinzenstein. Als Tochter des niederösterreichischen Landmarschalls erbte sie die Güter Horn, Rosenberg und Raan mit der Veste Kamegg und Mold. Diese Güter und die Anwartschaft auf die Herrschaft Drosendorf wurden durch die Heirat mit Leopold Karl an die Familie von Hoyos weitergegeben. Die Güter befinden sich heute noch in deren Besitz. Leopold Karl starb 1699, seine Gattin folgte ihm 1704. Von den acht Kindern überlebte auch der als Universalerbe bestimmte Johann Anton (1690 - 1709) seine Mutter nur um wenige Jahre.

Philipp Josef Innocenz Graf von Hoyos (1695 - 1762)

Der Sohn Leopold Karls, Philipp Josef Innocenz, erbte daher sämtliche Familiengüter. Eine baldige Heirat war notwendig, für die Erhaltung der Gesamtfamilie. So vermählte er sich 1717 mit Maria Magdalena Gräfin von Hohenfeld, die ihm unmittelbar vor Aussterben der älteren Linie einen Sohn schenkte. Philipp Josef Innocenz erbte 1718 das von Hans Balthasar d. Ä. gestiftete Fideikommiss Gutenstein und Hohenberg, und sein wenige Monate alter Sohn die übrigen Allodgüter der älteren, nun ausgestorbenen Linie. Philipp Josef Innocenz vereinte somit im Alter von 23 Jahren teils als Eigentümer, teils als Vormund seines minderjährigen Sohnes einen Güterkomplex, wie ihn vor ihm kein Familienmitglied besessen hatte. Er trat nie in den Staatsdienst ein, administrierte aber über 45 Jahre lang mit großer Sachkenntnis und Innovationsbereitschaft die Familieninteressen. Er unterstützte die katholische Kirche mit großen Geldbeträgen, u.a. finanzierte er größtenteils die Errichtung der Wallfahrtskirche Maria Dreieichen bei Horn. Verzweigung der Familie nach Philipp Josef Innocenz Graf von Hoyos:

Hauptlinie: Johann Ernst der Ältere Graf von Hoyos

Persenbeuger Nebenlinie: Johann Carl (Leopold) Graf von Hoyos

Breiteneicher Nebenlinie: Johann Anton Graf von Hoyos

Von den überlebenden Söhnen bildeten sich drei neue Verzweigungen der Familie:

Johann Ernst d. Ä. gründete die fortbestehende Hauptlinie. Sein Bruder Johann Carl (1728 - 1796) die „Persenbeuger Nebenlinie“. Seine drei Töchter aus der Ehe mit Marie Leopoldine Gräfin von Herberstein verkauften die nach dem Tod des Vaters übernommenen Güter 1800 an den Landesfürsten. Der dritte Sohn, Johann Anton (1731 - 1791), welcher als Universalerbe seiner Mutter Schloss und Herrschaft Breitenreich bei Horn bekam, begründete die „Breiteneicher Nebenlinie“. Sein noch heute bestehender Familienzweig brachte zahlreich Nachkommen hervor. Bedeutende Familienmitglieder der noch bestehenden Hauptlinie:

Johann Ernst der Ältere Graf von Hoyos (1718 - 1781)

Der Sohn von Philipp Josef Innocenz, Johann Ernst der Ältere, erhielt im Kindesalter die Güter seines Taufpaten Ernst Ludwig, die von seinem Vater bis zu seiner Großjährigkeit verwaltet wurden. Nach dessen Tod bekam er als Majorat Gutenstein-Hohenberg, dann Horn, Rosenburg und Raan. 1771 vermehrte er den Grundbesitz durch Ankauf weiterer Herrschaften. Sein Hauptwohnsitz war der repräsentativ ausgebaut Herrnsitz Frohsdorf. 1769 ließ er die neue Patronatskirche St. Leonhard am Hornerwald erbauen. Seiner Ehe mit Maria Franziska Gräfin von Sinzendorf entspross lediglich ein Sohn. Zeit seines Lebens war Johann Ernst Senior in Geldverlegenheiten und so hinterließ er nach seinem Tod einen hohen Schuldenberg.

Johann Philipp Graf von Hoyos (1747 - 1803)

Der einzige Sohn, Johann Philipp, wuchs ländlich isoliert auf. Er ehelichte Christiane Gräfin von Clary-Aldringen, Tochter des Landesjägermeisters in Österreich unter der Enns. Sie war in der Gesellschaft und am kaiserlichen Hof sehr integriert. Das Kind der beiden kann wohl als die markanteste Persönlichkeit der Familie von Hoyos gelten. Johann Philipp richtete Schloss Frohsdorf als neuen Familienstammsitz ein. Nach dem Tod seines Vaters übernahm er die schwere Schuldenlast. Die wirtschaftliche Basis der Familie bestand in der Nutzung der Wälder durch den Ausbau der Holzschwemmen. Gräfin Christiane gab nun selbst bis zur Verhehlung ihres einzigen Sohnes 1799 die Direktiven für die Familiengüter. 1802 zerstörte ein Großbrand Burg Stixenstein. Ein großer Teil des spanischen Familienarchivs und die kaiserliche Korrespondenz gingen verloren. Ein Jahr darauf starb Johann Philipp.

Johann Ernst der Jüngere Graf von Hoyos-Sprinzenstein (1779 - 1849)

Bei seiner Geburt war Johann Ernst d. J. sehr schwächlich. Sein langer Lebensweg war jedoch von physischer und geistiger Stärke und Ausdauer geprägt. Große Auftrittssicherheit, Sprachtalent, Wissbegierde und Rechtsstudien prägten seine Ausbildungszeit. Als Zwanzigjähriger heiratete er Therese Gräfin von Schlabrendorf. Sie gebar ihm vier Söhne, von denen zwei früh verstarben, und sechs Töchter. Mit Umsicht und erworbenen Fachkenntnissen konnte er allmählich den vorhandenen Schuldenberg abbauen. Ein bedeutender Beitrag dazu war, nach Erhalt eines kaiserlichen Schwemmprivilegs, der Vertrag für umfangreiche Brennholzlieferungen nach Wien. Seit 1836 ist er Mitglied des Ordens vom Goldenen Vlies. Die Franzoseneinfälle in Österreich brachten auf sämtlichen niederösterreichischen Familienherrschaften Plünderungen und Schäden mit sich. 1805 und 1807 besuchte Kaiser Franz I. Stixenstein und Gutenstein und legte den Grundstein für eine lebenslange Freundschaft. Johann Ernst d. J. war der erste Herrschaftsbesitzer, der ausschließlich aus eigener Belegschaft das 6. Landwehrcorps aufstellte und ausrüstete. Als Obristleutnant kämpfte er 1809 gegen Napoleon. 1812 begleitet Johann Ernst d. J. das österreichische Kaiserpaar nach Dresden. Beim Wiener Kongress 1814/15 wurde er vom Landesfürsten zum persönlichen Kammerherren des preußischen Königs ernannt. 1821 erhielt er als Geheimer Rat auch den Titel Exzellenz. Mit dem Ableben des Anton Graf von Lamberg-Sprinzenstein im Jahr 1822 fiel die Herrschaft Drosendorf mit den Gütern Pyhra und Thumeritz an Johann Ernst d. J.. Seitdem hatten die jeweiligen Inhaber des Drosendorfer Fideikommisses den Beinamen „Sprinzenstein“ zu führen. Weitere Erfolge blieben nicht aus. Johann Ernst wurde zum Obersthof- und Landesjägermeister ernannt. Seit 1829 war er zweiter Kommissär des niederösterreichischen Herrenstandes. 1840 zum Feldmarschallleutnant ernannt, stand er in der Märzrevolution des Jahres 1848 als Kommandant der Nationalgarde vor und organisierte 40.000 Mann. Kurz nach der Feier seiner goldenen Hochzeit verstarb Johann Ernst d. J. nach einem Sturz vom Pferd.

Heinrich Graf von Hoyos-Sprinzenstein (1804 - 1854)

Johann Ernsts Sohn Heinrich hatte es schwer, die Nachfolge seines überragenden Vaters anzutreten. Er genoss eine gute Ausbildung im rechtlichen und landwirtschaftlichen Bereich. Aus seiner Ehe mit Felicie, geb. Gräfin von Zichy entsprossen acht Kinder. Heinrich verstarb sehr früh, nachdem er knappe fünf Jahre die vielseitigen Verpflichtungen als Familienoberhaupt des Gesamthauses getragen hatte.

Ernst Carl der Ältere Graf von Hoyos-Sprinzenstein (1830 – 1903)

Heinrichs Sohn Ernst Carl der Ältere trat 1848 in die Armee in Oberitalien ein, wo er die Siege Feldmarschall Radetzky's persönlich miterlebte. Nach dem Tod seines Vaters beendete er seine Karriere beim Militär. Über ein halbes Jahrhundert stand er nun als Majoratsherr vier niederösterreichischen Fideikommissgütern vor und hatte mit großen Problemen zu kämpfen. Er ehelichte 1856 Eleonore Gräfin von Paar. Sie hatten fünf Söhne und drei Töchter. Als Kämmerer und wirklicher Geheimer Rat wurde er 1861 in den Reichsrat berufen, wo er in der Folge zum Vizepräsidenten des Herrenhauses aufstieg. 1889 wurde er Mitglied des Ordens vom Goldenen Vlies. Für die Schenkung der Stixensteiner Quellen an die Stadt Wien wurde ihm die Ehrenbürgerschaft verliehen. Als Bauherr erwarb sich Ernst Carl d. Ä. große Verdienste durch den Wiederaufbau der nach einem Großbrand stark verfallenen Rosenberg am Kamp. Dieser dauerte unter Aufwendung bedeutender eigener finanzieller Mittel 20 Jahre. Glücklicherweise konnte dieses wundervolle Kulturerbe gerettet werden. Das stolze Porträt Ernst Carls in der Beamtenuniform eines wirklichen Geheimen Rates über dem Eingang der Bibliothek auf der Rosenberg steht noch heute symbolisch für mehrere Jahrhunderte geleistete Aufbauarbeiten dieser Familie im Land Niederösterreich. Es ist auch ein beispielgebendes Bekenntnis seiner Nachkommen, allen voran des derzeitigen Besitzers, den heutigen vielseitigen Aufgaben der Öffentlichkeit und der Zukunft der Familie gegenüber.

Ernst Carl der Jüngere Graf von Hoyos-Sprinzenstein (1856 - 1940)

Wie sein Vater war Ernst Carl d. J. bei Übernahme der Güteradministration im Jahr 1898 mit großen wirtschaftlichen Problemen konfrontiert. Schon von Jugend an galt sein Interesse der Erforschung unbekannter Landstriche in exotischen Ländern. Er unternahm Reisen durch Nordamerika, Grönland, Asien und Afrika. Im Urteil eines prominenten Fachgelehrten wurde ihm hohes, wissenschaftliches Verständnis und eminente Befähigung für die Lösung geographischer und ethnographischer Aufgaben bescheinigt. Über seine Reisen schrieb er mehrere Bücher, auch existieren darüber umfangreiche Tagebuchaufzeichnungen. Seine Ehe mit Marie Gräfin von Larisch-Moennich entsprossen zwei Söhne, Rudolf und Hans. Nach nur dreijähriger Ehe verstarb 1886 die junge Gemahlin. Ernst Carl d. J. diente während des Ersten Weltkrieges bis zu seinem 61. Lebensjahr beim Militär, stand fast immer im Fronteinsatz und kehrte 1917 als hochdekoriertes Offizier in die Heimat zurück. Ernst Carl d. J. war der letzte Fideikommissinhaber. Er starb 1940. Die Fideikommissen wurden unter Hitler 1939 aufgelöst, daher kam es bei seinem Nachlaß erstmalig zu einer Besitzteilung zwischen seinem Sohn Rudolf sowie den Kindern und der Frau seines verstorbenen Bruders Hans. Seither kommt es bei jedem Erbgang, falls es mehrere Erbberechtigte gibt, in der Regel zu gewissen Grundbesitzteilungen.

Rudolf Graf von Hoyos (1884 - 1972)

Ernst Carls d. J. älterer Sohn Rudolf studierte Nationalökonomie in Leipzig und Forstwirtschaft in München. Wie sein Vater stand er während des ganzen Ersten Weltkriegs im Fronteinsatz. Nach dem Ersten Weltkrieg kam es schon zu wirtschaftlichen Verlusten, die Rudolf durch von „Fachleuten“ geratene Spekulationen wieder gut machen

wollte, was aber ins Gegenteil umschlug. Die versuchte Sanierung fiel gerade in die katastrophale Krisensituation der Dreißigerjahre. Sie griff spürbar in die Substanz des Grundbesitzes ein. Im Jahre 1921 heiratete er Maria Gräfin von Hartig. Von den sechs Kindern starb das jüngste gleich nach der Geburt. Der älteste Sohn, Ernst, fiel im Zweiten Weltkrieg. Das politische Engagement Rudolfs gipfelte 1934 in der Berufung zum Präsidenten des Staatsrates und Bundesrates. Er bekleidete damit, nach dem Bundespräsidenten, das zweithöchste Amt im seinerzeitigen „Ständestaat“. Nach dem Einmarsch Hitlers in Österreich befand er sich demzufolge mehrmals in Gestapo Haft. Beträchtlichen landwirtschaftlichen Grundbesitz wurde er gezwungen, an die „Deutsche Ansiedlungsgesellschaft“ abzutreten. 1945 musste er auch große Schäden durch die russische Besatzungsmacht hinnehmen. Nachdem die Bürgerspitals-Stiftung zu Horn bis zu ihrer Auflösung in der Nationalsozialistischen Zeit unter der Führung des jeweiligen Inhabers der Herrschaft Horn, seit dem 17. Jh. von der Familie von Hoyos, verwaltet wurde, gelang es Rudolf nach langjährigem, zähem Bemühen 1955, nach Erlass des Niederösterreichischen Landes-Stiftungs- u. Fonds-Reorganisationsgesetzes, die Stiftung wieder ins Leben zu rufen. Die Bezirkshauptmannschaft Horn wurde als Verwaltungsorgan bestellt. Seit 1957 war er Mitglied des Ordens vom Goldenen Vlies. Er blieb rüstig bis ins hohe Alter und unternahm als 87-jähriger noch eine Wanderung auf den Gipfel des Hochschneeberges. Ein Jahr später fiel er einem Autounfall zum Opfer.

Dipl.-Ing. Hans Graf von Hoyos (1923 - 2010)

Nach Jugendjahren in Horn und Gutenstein musste Hans Hoyos 1942 bis 1945 als Gebirgsjäger Kriegsdienst leisten und wurde zweimal verwundet. Als promovierter Land- u. Forstwirt an der Hochschule für Bodenkultur in Wien übernahm er nach und nach die Verwaltung des väterlichen Besitzes, der nach dem Tod von Rudolf, 1972, auf die vier noch lebenden Kinder aufgeteilt wurde. Als ältester Sohn erbte er die ehemaligen Herrschaftsbesitzungen Horn, Drosendorf und Rosenberg mit den drei großen Schlössern. Sein vornehmliches Bestreben war die Erhaltung und Restaurierung der Schlösser und vor allem ihre Nutzbarmachung sowie die Instandsetzung vieler anderer Baulichkeiten und Denkmäler. Sein besonderes Augenmerk galt der Rosenberg. Die Restaurierung der Rosenberg begann 1986 vor der Landesausstellung 1990 „Adel im Wandel“. Sie wird seither jährlich mit hohem Aufwand fortgesetzt. Hans konnte den Besitzstand durch verschiedene Zukäufe abrunden. Von seinem vielfältigen Wirken im öffentlichen Bereich seien die Funktionen als Vizepräsident des Hauptverbandes der Wald- u. Grundbesitzer, 25 Jahre, Obmann des N.Ö. Waldbesitzerverbandes, 15 Jahre, Vorstandsmitglied des Verbandes landwirtschaftlicher Gutsbetriebe Österreichs, unter vielen anderen, hervorgehoben. 1972 wurde die Verwaltung der Bürgerspitals-Stiftung zu Horn einem Kuratorium übertragen. Dieses besteht aus dem Bezirkshauptmann von Horn, dem Bürgermeister der Stadtgemeinde Horn und dem jeweiligen Eigentümer der ehemaligen Landtäflichen Liegenschaft „Das Gut Horn“. Als letzterer gehört Hans diesem Kuratorium seit dessen Gründung an. 1978 wurde Hans als Ritter in den Orden vom Goldenen Vlies aufgenommen. 1993 hat Hans den Sohn seines Bruders Heinrich, Dipl.-Ing. Markus Graf von Hoyos, geb. 1960, mit der Wirtschaftsführung der Forstverwaltung Horn (Forstmeister) betraut. Unter Vorbehalt des Fruchtgenussrechtes hat Hans 1998/99 Markus adoptiert und ihm seine Liegenschaften übertragen.

Dipl.-Ing. Markus Graf von Hoyos (1960 -

Nach dem Gymnasium in Wien und der Absolvierung des Präsenzdienstes studierte Markus an der Universität für Bodenkultur in Wien Forstwirtschaft. Markus ist mit Petra, geb. Groiss, verheiratet. Sie haben vier Kinder - Heinrich geb. 2003, Ferdinand geb. 2004, Anna-Caroline geb. 2006 und Marie-Louise geb. 2008.

